DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Das Haus am Teich

Guten Tag ihr Lieben,

Ich bin noch nicht lange hier im Forum, doch ich versuche mich so aktiv wie es mir möglich ist zu beteiligen. Jetzt hab ich mich dazu entschlossen meinen ersten, etwas längeren Text zu schreiben. Da mir der Horror-Genre sehr gefällt, besonders wenn er ohne Splatter und Motorsägen auskommt, schreibe ich etwas in der Richtung.

Ich hoffe es gefällt euch aber ich wünsche mir auch dass ihr mich mit für jeden Fehler harter Kritik straft. Ich will lernen. Nun wünsche ich viel Spaß beim Prolog und dem ersten Kapitelchen.

Auf dann,

skyskewz

Düdelingen, 14. August 1923

Betrifft: Abriss des Hauses mit der Nummer 29 in der rue des Genêts.

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
mit diesem Brief bitte ich, Yann Scholt, Sie um die Erlaubnis zum Abriss des im Betreff erwähnten Einfamilienhauses. Für die Gründe verweise ich Sie an die beigelegten Dokumente. Es handelt sich hierbei um Kopien meiner Tagebucheinträge seit meinem Einzug in das im Betreff erwähnte Haus.
Ich maße mir an - wohlwissend dass Sie noch andere Aufgaben zu erfüllen haben - die Dringlichkeit dieses Unternehmens für mich und die gesamte Nachbarschaft zu unterstreichen.

Somit verbleibe ich mit der Hoffnung auf eine schnelle und positive Antwort.

Hochachtungsvoll,

Yann Scholt

19. Dezember 1922

Endlich finde ich wieder einen Moment der Ruhe um mein geliebtes Tagebuch mit einigen Zeilen zu füllen. Die Renovation unseres neuen Hauses, und der folgende Umzug haben sehr viel Zeit und Geld verschlungen. Schlussendlich bin ich aber doch sehr glücklich, und Martha auch, aufjedenfall betont sie andauernd wie gut es ihr hier gefällt. Ich sehe von hier, aus meinem Arbeitszimmer, auf den kleinen Teich im Garten, und gerade jetzt, da die Sonne nur noch einen letzten Blick über den Horizont wirft, gefällt er mir am Besten. Man könnte meinen alle Farben der Welt drängten sich darum hier ihr eigenes Spiegelbild zu

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

Das Haus am Teich

bewundern.
Morgen beginne ich meine Arbeit am Hochofen, und ich freue mich darauf wieder etwas Alltäglichkeit in mein Leben zu lassen. Viele Leute habe ich noch nicht kennengelernt, außer Frank, einen der Minenarbeiter, mit dem ich einige Worte in der Wirtschaft gewechselt habe. Ein komischer Kauz.
Er fragte mich ob ich neu in der Stadt wäre, ob ich im Stahl arbeiten würde. Als ich beidem zustimmte sagte er mit Bier mache man sich im Stahlgewerbe einfach Freunde und lachte. Dann fragte er mich wo ich wohnte. Als ich ihm die Adresse sagte, wurde er auf einmal furchtbar still. Kurze Zeit später stand er auf, nickte mir zu ohne mich anzusehen und setzte sich an einen vollen Tisch.
Es wird wohl noch eine Weile dauernd bis ich die Leute in dieser Stadt verstehe.
Nun gehe ich zu Bett, damit ich an meinem ersten Arbeitstag ausgeschlafen und munter bin.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).